

# DIALOGEX<sup>®</sup>

[ IM DIALOG MIT DER LOGEX ]

Ausgabe Frühjahr/Sommer 2021



Als modernes Unternehmen hat sich LOGEX einem Leitbildprozess unterzogen. Währenddessen kam mir häufig die Analogie zur Wirkungsgeschichte der zehn Gebote in den Sinn, worauf ich während der Workshops hingewiesen habe. Zugegeben: Der eine oder andere Mitarbeiter konnte nicht auf Anhieb etwas damit anfangen und natürlich sind die Zusammenhänge gänzlich andere. Dennoch bietet sich die Geschichte rund um die zehn Gebote an, um deutlich zu machen, wie vielschichtig die Vermittlung von Botschaften sein kann.

# ZEHN GEBOTE

Als Moses vom Berg herabstieg, hatte er zwei – einige sagen auch drei – Steintafeln im Gepäck, auf denen die Gebote Gottes standen. Aber damit fing die Arbeit ja erst an. Bis heute tut sich die Christenheit schwer damit, wie sie diese geschriebenen Botschaften im täglichen Leben praktisch nutzen und umsetzen sollen. Jeder hat seine eigenen Bilder, seine eigene Interpretation, dennoch soll die Richtigkeit von jedem anerkannt werden.

Da setzt dann mein Vergleich mit dem Leitbild an. Dabei geht ebenso darum, geschriebene Botschaften, auch Werte und Missionen genannt, ins tägliche Leben oder Handeln zu integrieren und ‚zu leben‘. Nehmen wir beispielsweise den Wert Respekt. Sie werden mir zustimmen, wenn ich sage, dass respektvoller Umgang für jeden selbstverständlich ist, aber jeder ihn anders definiert. Also geht es darum, einen

gemeinsamen Nenner zu finden – nicht persönlich, sondern für das Unternehmen LOGEX. Denn: Kunden, Geschäftspartner und Kollegen sollen den respektvollen Umgang gleichermaßen erkennen und empfinden.

Dieses Beispiel kann auf alle Unternehmenswerte angewendet werden, die während des Prozesses herausgearbeitet wurden. Letztendlich ist es das Ziel, dass die Inhalte des Leitbilds für alle Dialogpartner der LOGEX spürbar sind. Die Summe des Ganzen ergibt das Bild, das LOGEX nach innen und außen ausstrahlt und sich im ‚Gelebten‘ widerspiegelt. Dann können Mitarbeiter und alle weiteren Beteiligten die Vision der LOGEX realisieren.

*M. H. Meyer*  
Ihr Steffen Mayer

Eine nicht ganz alltägliche Kombination wählte Alfred Meinhardt Ende der 1950er Jahre, als er mit zwei Reisebussen und zwei Lade-Lastkraftwagen seine Selbstständigkeit begann. Mit den Bussen fuhr er Touristen. Mit den Lastkraftwagen transportierte er Schutt – der zuvor mit viel Körperkraft und Schaufeln aufgeladen wurde. Vielleicht hätte das Unternehmen Meinhardt auch ohne Touristenfahrten die heutige Unternehmensgröße erreicht. Doch da gab es eine Reise, die alles veränderte.

Frank-Steffen Meinhardt (li.) führt das Unternehmen, das Alfred Meinhardt gegründet hat. Während der Entstehung des Artikels verstarb der Senior am 8. März 2021 im Alter von 86 Jahren. Die gesamte Belegschaft, aber vor allem sein Sohn Frank-Steffen und seine Enkel Lukas und Leon gaben ihm ein Versprechen mit auf seine letzte Reise: Wir werden Dein Lebenswerk bewahren und fortführen.

Vom Einmannbetrieb zum Großflächen-Entsorger

# UNIVERSAL ENTSORGER

Auf einer seiner Touren nach Südfrankreich entdeckte Alfred Meinhardt am Wegesrand einen Lastkraftwagen mit einer zusätzlichen Konstruktion, die ihn neugierig machte. So neugierig, dass er ausstieg. Aus dem Bus konnten die Touristen beobachten, wie sich Alfred Meinhardt längere Zeit mit den Arbeitern unterhielt. Er wollte alles

über diesen Absatzkipper mit Kübelwagen erfahren. Natürlich fuhr der Reiseunternehmer Meinhardt seine Gäste wieder zurück nach Deutschland. Aber der Transportunternehmer Meinhardt war so begeistert, dass diese Begebenheit als die Geburtsstunde des Entsorgungsunternehmens Meinhardt bezeichnet werden kann. **weiter auf S.4**



Meinhardt-Gruppe ist im Rhein-Main-Neckar-Gebiet zu Hause

## Ein vielseitiger Entsorgungsdienstleister

In vier großen, modernen Betrieben finden die abfallwirtschaftlichen Aktivitäten des Entsorgungsfachbetriebs Meinhardt statt: im Hauptsitz des Unternehmens in Hofheim am Taunus, im Recyclingzentrum in Ginsheim-Gustavsburg sowie in den Betriebshöfen in Gernheim und Mainz-Weisenau. An jedem der Standorte, die insgesamt rund 65 Quadratkilometer im südlichen Hessen abdecken, fokussiert sich Meinhardt auf unterschiedliche und spezielle Aufgabenbereiche in der Entsorgungswirtschaft. Mit Beteiligungen an 18 weiteren Unternehmen und drei Entsorgungs-Systempartnern, ergänzt Meinhardt sein Portfolio für die Kunden. Diese setzen sich zusammen aus Gewerbebetrieben, Industrie, Kommunen und privaten Haushalten.

In Wiesbaden-Bierstadt startete Alfred Meinhardt 1964 seine Aktivitäten als Transportunternehmer. Anfang der 1970er Jahre erfolgte der Umzug nach Hofheim am Taunus. Heute verfügt der dortige Stamm-Betrieb über ein 42.500 Quadratmeter großes Gelände, auf dem die Verwaltung sowie Schlosserei und Kraftfahrzeugwerkstatt beheimatet sind. Allerdings liegt der Schwerpunkt heute auf Kunststoff- und Metallrecycling, Papiersortierung, Gewerbeabfallsortierung und Hausmüllumschlag. Ein Lager für gefährliche Abfälle ist vorhanden und bestens gesichert.

Alfred Meinhardts Sohn Frank-Steffen war schon als Verstärkung an der Geschäftsführung beteiligt, als Anfang der 1990er Jahre das Betriebsgelände in Ginsheim-Gustavsburg mit rund 60.000 Quadratmetern Fläche hinzukam. Auf dem um 1900 erstmals genutzten Gelände erinnert nicht mehr viel an die damaligen Aktivitäten des Vorbesitzers MAN. Jetzt beherbergt das Gelände ein hochmodernes Recyclingzentrum. Elektroschrott und Kunststoff werden recycelt, Ersatzbrennstoffe hergestellt und Metalle aufbereitet. Außerdem gibt es eine moderne Aktenvernichtungsanlage sowie ein Abfallzwischenlager. Hinzu kommt das Sortieren von Sperrmüll- und Gewerbeabfällen. Leichtverpackungen werden in Ginsheim-Gustavsburg umgeschlagen und zur Sortierung in eine der modernsten Leichtverpackung-Sortieranlagen in Gernsheim gebracht. Die Anlage wird von der Firma MEILO betrieben, einer der Beteiligungsgesellschaften der Firma Meinhardt.

Geschäftsführender Gesellschafter Frank-Steffen Meinhardt erzählt: „Mein Vater hatte schon in den späten 1970er Jahren begonnen, Stoffe aufzubereiten. Für das, was heute als ‚normal‘ gilt, wurde er zu dieser Zeit tatsächlich belächelt. Aber schon damals sortierten und trennten die Mitarbeiter, was möglich war. Nur ein

paar Jahre später wurde es Alltag und keiner belächelte ihn mehr.“ Bei der thermischen Nutzung von Abfällen war es nicht viel anders. „In Mainz-Weisenau siedeln wir auf einem früheren Zementgelände. Es stellte sich immer die Frage, was man mit einem Stoff noch machen kann, wie man ihn verwerten kann. Sobald die technischen Voraussetzungen geschaffen waren, haben wir Abfälle als Ersatzbrennstoffe genutzt, auch für Zementwerke. Nach und nach kamen Altholz und Speisereste als Verwertungsmaterial hinzu. Derzeit erzeugen wir rund 380.000 Megawattstunden elektrische Energie aus ‚Abfällen,‘“ führt Frank-Steffen Meinhardt weiter aus.

Der dritte Standort, der im Jahr 1997 dazu kam, ist der Betriebshof in Gernsheim. Meinhardt organisiert die Hausmüllabfuhr im Südkreis Groß-Gerau. Der Hausmüll wird vorübergehend dort gesammelt und anschließend, je nach Beschaffenheit, an den anderen Standorten weiterverarbeitet. Der Schwerpunkt auf der 30.000 Quadratmeter großen Fläche in Gernsheim liegt beim Papier. Es wird dort verpresst und die entstehende Ballenware umgeschlagen.

Als bisher letzter Standort kam 2010 das linksrheinische Mainz-Weisenau dazu. Auf den 70.000 Quadratmetern Fläche liegt die Spezialisierung im Erstellen und Aufbereiten von Holzhackschnitzeln für Industriekraftwerke. Außerdem wird Sperrmüll aufbereitet und Gewerbeabfälle sortiert. Was mit einem Absatzkipper begann, hat sich zu einer Unternehmensgruppe entwickelt, in der mehr als 1000 Mitarbeiter wirken.

Seit 22 Jahren ist das Unternehmen Meinhardt Gesellschafter der LOGEX. Frank-Steffen Meinhardt erklärt: „Der Gedanke, den Mittelstand zu bündeln, kam uns sehr entgegen. Einer der Pluspunkte ist, dass wir als regionales Unternehmen an überregionalen Ausschreibungen teilnehmen können. Es ist eine faire, konstruktive Zusammenarbeit, die wir jetzt gerade mit LOGEX gemeinsam auf digitale Füße stellen. Die operative Phase läuft so vielversprechend, dass wir es auf jeden Fall ausbauen wollen. Die Digitalisierung ist ein Projekt, das die Zukunft bestimmen wird.“ Auch die ist bei Meinhardt gesichert: „Meine Söhne Lukas und Leon sind beide im Unternehmen tätig und werden es fortführen“, sagt Frank-Steffen Meinhardt.



Schweißerarbeiten werden von Mitarbeitern in der Container-Schlosserei durchgeführt, die es in Hofheim am Taunus neben einer Lastkraftwagen-Werkstatt gibt.

Der Hauptsitz des Unternehmens in Hofheim am Taunus verfügt heute über ein 42.500 Quadratmeter großes Gelände.



www.wuetschner.com

## Alles aus einer Hand – MARKENPARTNER

Wir sind ein regional führender, technischer Großhändler für KFZ-Verschleißteile, Werkzeuge und Werkstatteinrichtung. Mit kundenorientierten Dienstleistungsbausteinen und Markenkonzepten, einem Schulungs- und Ausbildungsprogramm sowie leistungsfähiger Logistik unterstützen wir unsere Kunden beim Ausbau ihres unternehmerischen Erfolgs.

### WIR KÖNNEN [FAST] ALLES

Alles für: LKW, PKW, Transporter, Motorrad, Bus und Landtechnik  
und außerdem: Werkstattausrüstung, Betriebseinrichtungen, Werkzeuge und Diagnosetechnik

### WIR WOLLEN DEN [GEMEINSAMEN] ERFOLG

**Wir leben konsequente Kundenorientierung:**

- Wir erkennen die individuellen Kundenbedürfnisse
- Wir konzipieren kundenspezifische Lösungen
- Wir unterstützen unsere Kunden durch konkrete Verkaufsunterlagen
- Durch IT-Programme, Lagerbereinigungen und vieles mehr

Ihr LOGEX-Ansprechpartner:

**WÜTSCHNER**  
Fahrzeugteile

#### Jörg Scholz

Verkaufsleiter  
Geschäftsbereich Nutzkraftwagen

Telefon +49 (0) 911 63226830  
Fax +49 (0) 911 63226815  
Mobil +49 (0) 172 8123251  
j.scholz@wuetschner.com

**Wütschner Fahrzeugteile GmbH**  
Donaustraße 107  
D-90451 Nürnberg  
www.wuetschner.com

Deutschland  
**Wütschner Fahrzeugteile GmbH**  
Rudolf-Diesel-Straße 12 · D-97424 Schweinfurt  
Tel. +49 (0) 9721 65860 · Fax +49 (0) 9721 658691  
info@wuetschner.com · www.wuetschner.com

Filialübersicht Online auf [www.wuetschner.com](http://www.wuetschner.com)

Österreich  
**Wütschner GmbH**  
Mitterfeldstraße 1 · A-3300 Amstetten  
Tel. +43 (0) 7472 2222000 · Fax +43 (0) 7472 2223000  
office@wuetschner.at · www.wuetschner.com





# SCHNITT STELLE



## Pilotphase erfolgreich – Fortsetzung folgt

Die Pilotphase des Digitalisierungsprojekts mit AvaL-Standard startete im November 2018, im Januar 2020 startete der Betrieb zwischen LOGEX und dem Gesellschafter Meinhardt Städtereinigung. Aus dieser vollständig digitalen Zusammenarbeit im Abrechnungswesen gibt es eine gute Nachricht zu vermelden: Das Pilotprojekt war erfolgreich. Der digitale Austausch der Informationen wird auf weitere gemeinsame Kunden ausgeweitet.

**D**as Unternehmen Meinhardt Städtereinigung entsorgt im Auftrag der LOGEX im Rhein-Main-Neckar-Gebiet viele Kunden mit Filialstrukturen. Für diese Märkte gibt es turnusmäßige Aufträge und je nach Bedarf auch Einzelaufträge. Während der Pilotphase kommunizierten die Beteiligten in Bezug auf die Abrechnungsdaten und Leistungsmerkmale vollständig digital über AvaL, einer Schnittstelle, die speziell für die Entsorgungswirtschaft entwickelt wurde.

In der Praxis sieht das so aus: Bei Einzelbeauftragungen meldet der Kunde die benötigte Abholung an LOGEX. Dort erfassen die Mitarbeiter den Auftrag inklusive des Abholers. Das System übermittelt den Auftrag automatisch an den Partner, in diesem Falle die Firma Meinhardt. „Das System ist so ausgereift, dass wir darüber keine Bestätigung benötigen“, sagt Thomas Wittig, Leiter der LOGEX-IT-Abteilung. Bei den turnusmäßigen Aufträgen übernehmen die Meinhardt-Mitarbeiter die Eingabe. Die Ergebnisdaten der Durchführung werden dann an LOGEX übermittelt. Früher musste das von beiden Beteiligten eingegeben werden. Die Daten kamen per E-Mail oder zum Teil noch in Papierformat an.

Eine weitere Erleichterung bringt das digitale Arbeiten mit sich. Sobald die Aufträge abgeschlossen sind, werden die Leistungsbelege zur Abrechnung an LOGEX gesendet. Mussten die Mitarbeiter früher dann alle Angaben nochmals eintippen, so muss nun lediglich noch die Kontrolle der Leistungsmerkmale in Bezug auf den Auftrag erfolgen.

Der Leistungsbeleg wird sozusagen per Knopfdruck zur Rechnung im ZUGFeRD-Format. Diese wiederum wird dann per E-Mail an den Kunden gesandt. Thomas Wittig erklärt: „Das wird auch weiterhin Standard bleiben, um die europäische Norm zu erfüllen. Diese besagt, dass Rechnungen zukünftig hybrid sein müssen. Diese Rechnungen können Mitarbeiter beim Empfänger wie gehabt lesen, drucken und archivieren. Gleichzeitig können die enthaltenen Informationen von einer Software erkannt und verarbeitet werden.“



Die Pilotphase war erfolgreich. Viele tausend Leistungsbelege wurden mit AvaL-Standard abgewickelt. Nun wird die Anbindung weiterer gemeinsamer Kunden folgen. „Unsere Erweiterungsstrategie sieht außerdem vor, dass das Entsorgungsportal ‚GO‘, das der Hamburger LOGEX-Gesellschafter Otto Dörner seit 2015 betreibt, AvaL-fähig wird. Denjenigen Entsorgungsunternehmen, die nicht beabsichtigen, eine Schnittstelle zu schaffen, soll über einen weiteren Portalzugang ermöglicht werden, die Auftragsbearbeitung zu digitalisieren“, wirft Thomas Wittig einen Blick in die nahe Zukunft.

Schon im Jahr 2000 gab es Ansätze zur Digitalisierung. Allerdings war erst vor drei Jahren der erste bemerkenswerte Schub für das Digitalisierungsprojekt zu spüren. Die Pandemiephase hat ihr Übriges getan. In fünf Jahren soll die Entsorgungswirtschaft vollständig digital arbeiten. Vollständig heißt in diesem Fall, dass rund 95 Prozent aller Entsorgungsunternehmer papierlos arbeiten. Thomas Wittig weiß: „Es gibt bei einigen Entsorgern noch Einstiegshürden. Die LOGEX arbeitet daran, diese Hürden zu beseitigen.“



Thomas Wittig, Leiter der LOGEX-IT-Abteilung, begleitete die Pilotphase des Digitalisierungsprojekts mit AvaL-Standard, das erfolgreich abgeschlossen wurde.

Felder, die Energie erzeugen

# SOLAR MODULE



Mehr als eine Million Module können auf einem Solarfeld Platz finden. Nach rund 15 Jahren auf dem Sonnenfeld ist es effektiver, alle Module auszutauschen, statt nur einzelne.

Bei der Herstellung wird jedes einzelne Modul gescannt und bis zum Recycling zyklisch überwacht.

Sie stehen aufgereiht in Reih und Glied und bedecken Quadratmeter große Flächen. Den lieben, langen Tag machen sie nichts anderes, als sich zu sonnen. Das ist auch so gewollt, denn ein Modulleben lang erzeugen diese „Sonnenfelder“ Solarenergie. Allerdings ist auch ihr sonniger Lebenszyklus irgendwann vorüber. Dann ist LOGEX International zur Stelle, um die Module abzuholen und sie dorthin zu transportieren, wo sie recycelt werden.

Mehr als eine Million Module können auf solchen Feldern stehen, die nach rund 15 Jahren abgebaut werden. Ulrike Ortner, Area Managerin bei LOGEX International erklärt: „Das ist wie bei Batterien, die irgendwann nicht mehr funktionieren. Zudem verbessert sich die Effizienz bei Solarmodulen regelmäßig. Es macht keinen Sinn bei diesen Millionen von Modulen nur einzelne auszutauschen. Deshalb wird ein gesamtes Feld abgebaut.“

„Für das erste Projekt in Kalabrien / Italien haben wir einen Partner auf Sizilien gewinnen können, in dessen Anlage Solarmodule recycelt werden können. Wir übernehmen den Transport der Module. Bei den neun Feldern, die dieses Jahr noch folgen sollen, werden wir die abgebauten Solarmodule nach Frankfurt an der Oder bringen. Der Hersteller First Solar betreibt dort die europaweit größte Recycling-Anlage für Solarmodule“, sagt Peter Wunsch, Projekt Manager

bei LOGEX International und führt weiter aus: „Modul für Modul wird bei der Herstellung eingescannt und zyklisch überwacht, um den regen Handel mit ‚End of Life‘-Solarzellen zu unterbinden.“

Es ist nicht der erste Auftrag, den die Ingolstädter für den Hersteller von Solarmodulen ausführen. First Solar verkauft Module europaweit: Spanien, Slowenien, Griechenland, Deutschland, Frankreich und in einigen Ländern mehr stehen die „Sonnenanbeter“. „Unser Tagesgeschäft bleibt nach wie vor bestehen. Bei kleineren Feldern kommt es vor, dass nur ein paar Module getauscht werden, wenn sie veraltet oder defekt sind. Dann wird in zwei Zwischenlagern so lange gesammelt bis genügend Boxen, in denen 50 Module Platz haben, zusammen sind. Erst wenn eine Lastkraftwagen-Ladung zusammengekommen ist, lohnt sich eine Fahrt ins Recyclingwerk“, erklärt Ulrike Ortner.

## Rund um die Uhr im Einsatz

Wenn etwas besonders gut funktioniert, dann spricht vieles dafür, es nachzuahmen oder noch besser, sich daran zu beteiligen.

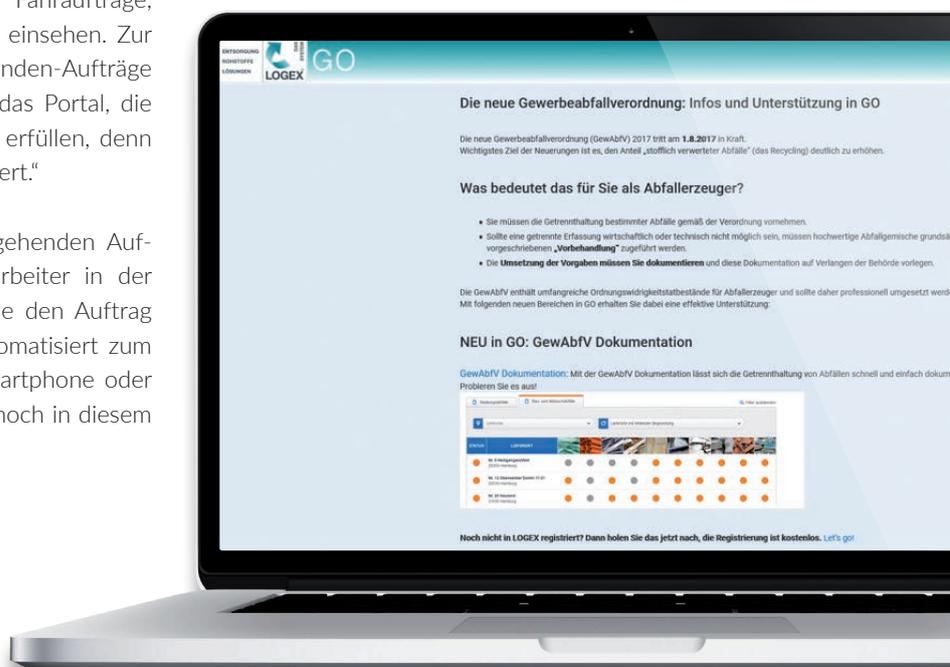
So geschehen beim Firmenkundenportal des Unternehmens Otto Dörner Entsorgung. Vor sieben Jahren ging das Portal online, das eine komfortable Online-Bestellung von Behältern aller Art ermöglichte. Mittlerweile kann es von vielen genutzt werden und auch bei der LOGEX ist es rund um die Uhr im Einsatz.

Die 24/7-Verfügbarkeit ist einer der Vorteile des Portals, den die LOGEX-Kunden nutzen können, um Bestellungen zu beauftragen. Elena Mayerhofer, bei LOGEX als Digital Business Solution Managerin tätig in der IT-Abteilung, betreut das LOGEX GO Portal und beschreibt es so: „Die Kunden können nicht nur rund um die Uhr Bestellungen aufgeben, sondern sich zusätzlich unkompliziert eine Übersicht verschaffen über Fahraufträge, Rechnungen und sie können auch Abfallbilanzen einsehen. Zur gemeinsamen Abwicklung überregionaler Großkunden-Aufträge ist die Plattform bestens geeignet. Zudem hilft das Portal, die Anforderungen der Gewerbeabfallverordnung zu erfüllen, denn die notwendige Dokumentation erfolgt automatisiert.“

Bei Bestellung über das Portal werden die eingehenden Aufträge durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der LOGEX-Auftragsabwicklung disponiert. Sobald sie den Auftrag bestätigen und frei geben, geht der Auftrag automatisiert zum Entsorger. Schon jetzt ist das Bestellen über Smartphone oder Tablet möglich. Eine LOGEX-GO-Portal-App soll noch in diesem Jahr eingerichtet werden.

Zusätzlich zur Möglichkeit rund um die Uhr online bestellen zu können, liefert das LOGEX GO Portal aufschlussreiche Informationen, beispielsweise zum Thema Gewerbeabfallverordnung.

# LOGEX GO PORTAL



Seit August 2020 arbeitet Elena Mayerhofer bei LOGEX in Ingolstadt. An der Technischen Hochschule in Ingolstadt hat sie „Digital Business“ studiert. Sie sagt: „Das Studium war eine gute Vorbereitung, aber es ist doch ein Unterschied zwischen reiner Theorie und Praxis – auch wenn ich während des Studiums bei Audi gejobbt habe.“ Ein Berufsleben ohne Corona und seine Regeln kennt Elena Mayerhofer nicht: „Zwei Mal pro Woche sitze ich im Home-Office. Seitens LOGEX wurde darauf geachtet, dass ich als neue Mitarbeiterin aber dennoch die Kolleginnen und Kollegen kennenlernen. Einige davon sehe ich nun drei Mal die Woche.“

Elena Mayerhofer arbeitet seit August 2020 in der IT-Abteilung der Firma LOGEX und betreut unter anderem das neue LOGEX GO Portal.

# TOP TEN



## Zusammenarbeit ausgeweitet

Die Zusammenarbeit, die mit dem Sonderprojekt S6 bei Frankfurt begann, hat sich intensiviert. Der Beschaffungsbereich Entsorgung der Deutschen Bahn AG arbeitet bundesweit mit mehreren hundert Partnern zusammen. Inzwischen reiht LOGEX sich dabei unter die „Top Ten“ bei den Siedlungsabfällen ein.

DB-Entsorgungsfachmann Holger Jäger weiß, wo LOGEX Vorteile gegenüber seinen Marktteilnehmern hat: „Aus meiner Sicht sprechen mindestens drei Vorteile für das Unternehmen. LOGEX ist ein Verbund mittelständischer Partner, die regional verwurzelt sind. Die Deutsche Bahn sieht als eines ihrer Ziele, den deutschen Mittelstand zu stärken. Die Aufträge werden so zugeschnitten, dass Mittelständler diese bewältigen können. Da passt alles zusammen.“ Einen weiteren Vorteil sieht Holger Jäger im Key-Account: „Unser Ansprechpartner Jordanis Dangas ist sehr präsent. Zudem bietet er uns Lösungsvorschläge, die wir nutzen und umsetzen können. Es gibt wenige Unternehmen, von denen wir behaupten können, dass sie permanent erreichbar sind.“ Holger Jäger benennt den dritten Vorteil: „LOGEX bietet durch seine Partner eine sehr große Bandbreite in den Entsorgungsleistungen, also ein großes Abfallspektrum. Diese hohe Diversität der Leistung ist mit guten Konditionen gekoppelt, was mich im Rahmen der Beschaffung natürlich sehr interessiert.“

Innerhalb der letzten zwei Jahre hat sich das Auftragsvolumen für LOGEX deutlich erhöht. Es bestehen Rahmenvereinbarungen, die eine Entsorgung von Siedlungsabfällen an Bahnhöfen und Immobilien beinhaltet. Die logistische Zusammenführung aus vielen kleinen Bahnhöfen an einen Sammelpunkt lässt sich unproblematisch



regeln. LOGEX wird in Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und in Teilen Hessens mit einem großen Anteil an der Entsorgung der Siedlungsabfälle beauftragt. Projektleiter Jordanis Dangas erklärt: „In erster Linie arbeiten wir mit unseren Gesellschaftern zusammen, aber in einigen Regionen konnten wir auch zuverlässige Partner gewinnen. Das ist vor allem wichtig für den Auftrag, deutschlandweit Speiseabfälle zu entsorgen.“ Jordanis Dangas sieht zuversichtlich in die Zukunft. Es spricht viel dafür, diese geschäftliche Beziehung weiter auszubauen. Es gibt noch ein paar Bereiche bei der Bahn für die LOGEX tätig werden kann. Genügend Kapazität ist jedenfalls vorhanden. Die Auftragsabwicklung für Sonderprojekte wird derzeit vom LOGEX-Team-West realisiert, die Abwicklung der Siedlungs- und Speiseabfälle wird von den Mitarbeitern der Systemzentrale in Ingolstadt gesteuert.

Ein Team sorgt für entsorgte Bahnhöfe und Baustellen

## Deutsche Bahn AG bündelt Kompetenz

Bei der Deutschen Bahn AG gibt es einen Beschaffungsbereich, der sich ausschließlich mit dem Thema Entsorgung beschäftigt. In der DB-Infrastruktur kommt einiges an Abfall zusammen, bei mehr als 4000 Bahnhöfen mit nicht nur einem Trenn-Mülleimer. Diese Siedlungsabfälle werden gesammelt, zusammengeführt und müssen schließlich abgeholt werden. Außerdem häufen sich riesige Bauschuttmengen an, wenn beispielsweise ein Projekt wie Stuttgart-Ulm realisiert wird. Aber auch Umbauten an kleineren Bahnhöfen oder Gleisanlagen erzeugen Bauschutt. Holger Jäger, Leiter Beschaffung, „Entsorgungsprojekte – Abfall und Recycling“ bei der Deutschen Bahn AG, organisiert gemeinsam mit seinem Team die deutschlandweite Beschaffung von Entsorgungsdienstleistungen.

Die Siedlungsabfälle an Bahnhöfen, aber auch aus Immobilien der Deutschen Bahn AG, werden gesammelt, logistisch zusammengeführt und anschließend von LOGEX-Partnern abgeholt und entsorgt.

TyreSystem

# SICHER UNTERWEGS MIT DEN PASSENDEN LKW-REIFEN

Täglich legen Lkws und Nutzfahrzeuge zahlreiche Kilometer zurück, um Abfälle aus den Städten zu den jeweiligen Entsorgungsbetrieben zu transportieren. Das wiederholte Beschleunigen und Bremsen sowie das regelmäßige Überfahren von Bordsteinkanten verlangen den Reifen viel ab. Die richtige und sichere Bereifung ist hier unerlässlich.

„Die Beschaffung von Lkw-Reifen soll für unsere Kunden einfach, schnell und vor allem professionell sein. Egal ob Premium- oder Budget-Reifen, der Markt bietet eine große Auswahl unterschiedlicher Qualitäten, Größen und Preisen. TyreSystem arbeitet mit den leistungsstärksten Lieferanten zusammen“, erklärt Jochen Grabarits. Er ist Produktmanager für Lkw- und Nfz-Bereifung und unterstützt Anrufer bei ihrer Reifenbeschaffung.

Unter [www.tyresystem.de](http://www.tyresystem.de) erwarten den Besucher neben einem umfangreichen Reifensortiment auch zahlreiche Funktionen sowie eine kostenlose Expertenberatung.

TyreSystem ist weit mehr als ein reiner Online-Großhändler. „Viele Anrufer sind bei der Artikelauswahl unsicher und nutzen unseren breiten Erfahrungsschatz, um den für ihre Bedürfnisse passenden Reifen zu finden“, so Grabarits.

## Praktische Filtermöglichkeiten – auch für die De-Minimis-Förderung

Um schnell den passenden Reifen zu finden, stehen dem Anwender neben der speziellen Lkw-Suchmaske die Filterkategorien *Verwendung* (Fern-/Nahverkehr, On-/Offroad), *Achspannung* und *Runderneuert* zur Verfügung. Zusätzlich werden mithilfe der Filterkategorie *De-Minimis* alle Reifen angezeigt, welche vom BAG-Bund finanziell gefördert werden. Das Besondere: In der Suchergebnisliste wird die tatsächliche Förderungshöhe bereits angezeigt, da der Eigenanteil in den Berechnungen im Hintergrund berücksichtigt wird. So spart sich der TyreSystem-Nutzer jede Menge Zeit und Nerven.

## Die Experten für LKW-Reifen

**Umfangreiches Sortiment und kostenlose Beratung für Fachhändler, Werkstätten und Flottenbetreiber.**

- ✓ Großes Sortiment: Reifen von Premium bis Low Budget, Volumengrößen wie auch Nischenprodukte, runderneuerte Reifen sowie Stahl- und Alufelgen
- ✓ Spezielle Filtermöglichkeiten nach De-Minimis-Förderung, Verwendungszweck, Achspannung und viele mehr
- ✓ Kostenlose Experten-Beratung auch zur De-Minimis-Förderung



Unsere LKW-Experten beraten Sie kostenlos unter 07122/825 93 -422

[tyresystem.de](http://tyresystem.de)  
Hier kaufen Profis!



### RSU GmbH / TyreSystem

Ohnastetter Straße 36  
D-72813 St. Johann

#### Expertenberatung Lkw

Telefon: 07122 / 825 93 -422

E-Mail: [lkwreifen@tyresystem.de](mailto:lkwreifen@tyresystem.de)

Erfahrung und Service aus einer Hand

## Ihr Ansprechpartner für alle Belange

Mit 18 Jahren Erfahrung im Reifengeschäft und mehr als 130 Mitarbeitern zählt TyreSystem zu den bedeutendsten Online-Großhändlern der Reifenbranche. Neben den günstigen Preisen schätzen Kunden vor allem die zentrale Auftragsabwicklung und den persönlichen Service. Überzeugen Sie sich selbst!

# UNTERNEHMENS KULTUR

Bereits vor einigen Jahren wurde für die LOGEX ein Leitbild entwickelt. Mit der Weiterentwicklung des Unternehmens war es an der Zeit, eine Neuauflage dieses Leitbilds zu erarbeiten. Von Beginn an wurden dieses Mal die Mitarbeiter einbezogen. Ein Coach unterstützt die einzelnen Schritte auf dem nicht immer einfachen Weg, den Charakter des Unternehmens zu identifizieren und ihm bei Bedarf weitere Eigenschaften hinzuzufügen.

Es ist spannend, die Werte eines Unternehmens zu ergründen. Zwei Geschäftsführer und acht Abteilungsleiter stellten sich dieser Herausforderung in einem Workshop. Wichtig war ihnen dabei, die Kommunikationsgruppen Mitarbeiter, Geschäftspartner und Kunden gleichermaßen im Blick zu haben. „Der Workshop war sehr denk- und arbeitsintensiv. Immerhin hatten wir uns bis dahin noch nicht tiefgründig mit den Werten der Firma, in der wir arbeiten, beschäftigt. Es hat schon einiges an Papier bedurft, bis wir es schwarz auf weiß hatten“, erinnert sich Geschäftsführer Steffen Mayer an die Anfänge des Leitbild-Prozesses vor drei Jahren.

Die erarbeiteten Werte wurden von den Abteilungsleitern mit zu den Mitarbeitern genommen. Diese machten ihrerseits Vorschläge und füllten die Werte mit weiteren Inhalten. Schließlich entstanden verschiedene Handlungsfelder, die in vier Begriffspaaren gebündelt sind: Respekt/Fairness, Teamarbeit/Begeisterung, Umweltbewusstsein/Innovation und Service/Kompetenz. Um diese „Missionen“ auch erfüllen zu können, werden nun im nächsten Schritt zu jedem einzelnen Handlungsfeld Ziele definiert. Diese wiederum benötigen entsprechende Aufgaben zur Zielerreichung.

Steffen Mayer sagt: „Der Coach, der den Prozess begleitet, hat nach jedem neuen Baustein auf die Ergebnisse geschaut und manchmal auch eingehakt. Es ist ja nicht unser Tagesgeschäft, uns mit Leitbildern zu beschäftigen, so dass wir ganz froh sind, dass wir bei Bedarf professionelle Unterstützung haben.“ Der nun folgende strategische Teil, der dann letztendlich zur „Vision“ des Unternehmens führen wird, soll im Sommer 2021 abgeschlossen sein. Dafür soll auch das Votum der Gesellschafter erfasst werden. Die minimalistische Zusammenfassung des Erarbeiteten klingt manchmal schon durch. Aber noch ist diese Vision nicht in Stein gemeißelt – es bleibt also spannend.



Geschäftsführer Michael Hörnkorn stellte sich der Herausforderung, die Werte des Unternehmens LOGEX herauszuarbeiten.



Die Flipcharts sind mit vielen Notizen gefüllt. Geschäftsführer Steffen Mayer fasst zusammen und hinterfragt.



Zum Leitbild-Workshop gehörten auch Rollenspiele, die widerspiegeln sollten, wie das Unternehmen LOGEX von außen gesehen wird.

**Anm. d. Red.:** Während der Workshops wurden die geltenden Coronaregeln eingehalten.



# KOHLENSTOFF DIOXID (CO<sub>2</sub>)

## Ein kleiner, aber feiner Unterschied

Die von der Bundesregierung geplante „CO<sub>2</sub>-Steuer“ könnte erhebliche Auswirkungen auf die Kosten in der Entsorgungswirtschaft haben. 35 Euro könnte der Ausstoß einer Tonne Kohlendioxid bei der Verbrennung von Abfällen ab dem Jahr 2023 kosten – allerdings nicht für jeden. Bis jetzt ist vorgesehen, dass kommunale Verbrennungsanlagen diese Steuer nicht zahlen müssen. Das würde allerdings zu einem entscheidenden Wettbewerbsnachteil für die private Entsorgungswirtschaft führen.

**E**nde Februar 2020 hatte das Bundesumweltministerium den Referentenentwurf für ein Brennstoff-Emissionshandelsgesetz (BEHG) veröffentlicht. Dieses Gesetz umfasst eigentlich Brennstoffe, die als Waren gelten, beispielsweise Diesel an der Tankstelle. Pro Liter Diesel entstehen rund zwei Kilogramm CO<sub>2</sub>. Bei einem Lastkraftwagen kostet das den Betreiber bei jeder Tankfüllung 20 Euro zusätzlich.

Siedlungsabfälle sind keine klassischen Brennstoffe – bis jetzt. Politisch gibt es jedoch Bestrebungen, die Müllverbrennung in den Geltungsbereich des BEHG einzubeziehen. Dafür müsste die Energiesteuer-Durchführungsvorordnung (EnergieStV) geändert werden. Stand heute ist, dass in Deutschland der Abfall noch außen vor bleibt. Aber seitens der Europäischen Union gibt es eine anders lautende Vorgabe, die bis 2040 erfüllt werden muss.

Für die Berechnung der Abgabe wird es also wichtig zu wissen, woraus Abfälle bestehen, da ja nur CO<sub>2</sub>-Emissionen aus fossilen Brennstoffen oder daraus hergestellten Materialien in die Betrachtung einfließen. LOGEX-Geschäftsführer Steffen Mayer erklärt: „Interessant wird also, wie der Abfall genutzt wird. Bei der Zementherstellung muss der Brennstoff klar definiert sein. Da wissen die Betreiber, was vorne reingehet und können ihren Mix bestimmen. Bei Ersatzbrennstoff-Kraftwerken, die ja durch ‚Abfall‘ betrieben werden, muss man das steuern. In Müllverbrennungsanlagen weiß aber keiner so genau, welche Abfälle genau verbrannt werden und die Energieerzeugung steht nicht im Vordergrund. Eine Steuerung der Inhaltsstoffe scheidet aus.“

Wenn man das Ganze von der Kostenseite betrachtet, wird es verwickelt. Pro Kilo Hausmüll entsteht etwa ein Kilo fossiles CO<sub>2</sub>, denn der Kunststoff wurde ja aus Rohöl hergestellt. Zementwerke und Ersatzbrennstoffanlagen, die auf Energieproduktion angewiesen sind, brauchen diese hochenergetischen Abfälle und würden deshalb hoch besteuert. Die kommunalen Anlagen reklamieren für sich, dass sie nicht zur Energieerzeugung, sondern zur Abfallentsorgung gebaut wurden und wollen von der Besteuerung ausgenommen werden – egal welches Material sie verbrennen. Für Steffen Mayer wäre das eine Wettbewerbsverzerrung: „In meinen Augen kann die Lösung nur sein, alles gleichmäßig zu versteuern und damit Anreize für stoffliches Recycling zu setzen, egal woher die Abfälle stammen.“



Der Neue kann schwäbisch und Vermarktung

# ABFALL ZUR VERWERTUNG

Spätestens beim ersten gesprochen Satz des neuen Stoffstrommanagers in der Abteilung Vermarktung lässt sich seine Herkunft nicht mehr leugnen. Das will Manfred Theilacker aber auch gar nicht. Er ist Schwabe durch und durch. Das ist das Eine, andererseits ist er seit fast 30 Jahren in der Entsorgungswirtschaft tätig, kennt „Hinz und Kunz“ und weiß wovon er spricht – auch wenn's schwäbisch klingt.

**B**ei LOGEX fing der neue Stoffstrommanager zu einem Zeitpunkt an, als der erste „Lockdown“ sich im Mai 2020 gerade wieder lockerte. „Corona hatte mir den Start bei LOGEX etwas erschwert, da ich es gewohnt bin, vieles über persönliche Kontakte zu regeln“, sagt Manfred Theilacker, dessen Netzwerk in der Entsorgungswirtschaft viele Bereiche, aber vor allem Menschen umfasst. „Rückblickend auf das vergangene Jahr bin ich aber trotz allem stolz, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Vermarktungsabteilung, diese gestärkt zu haben. Mit 109 Prozent der Vorjahresmengen trotz Corona und Lockdown sind wir auf dem richtigen Weg“, ist sich Manfred Theilacker sicher.

Für die Zukunft gibt es zwei Komponenten, die auf diesem Weg eine wichtige Rolle spielen. Die Anlagen, die Abfälle verwerten, sind teilweise 30 Jahre und älter. Es wird häufiger vorkommen, dass Reparaturarbeiten außerplanmäßige Schließungen zur Folge haben

*„Neben dem Vermarkten der Abfälle zur Verwertung, möchte ich den persönlichen Kontakt zu den Gesellschaftern, Regionalpartnern und weiteren Partnern intensivieren. Neue Wege im Bereich Aufbereitung und Recycling werden künftig einen hohen Stellwert haben, welche mich beschäftigen werden“, umreißt Manfred Theilacker einen Teil seiner künftigen Aufgaben.*

werden. Damit wird es extrem wichtig, Ausweichmöglichkeiten zu haben. Manfred Theilacker hat inzwischen Kontakte zu Anlagenbetreibern hergestellt, damit das gewährleistet ist. Hinzu kommt, dass auf dem Gelände der LBR, LOGEX Ost in Braunsbedra, genügend Möglichkeiten vorhanden sind, Abfälle aufzuarbeiten. Der zweite Aspekt ist, dass die Mengen beim Abfall zur Verwertung in der Vermarktung wieder erhöht werden sollen, um so auch die Marktposition der LOGEX zu stärken. „Mit dem super siebenköpfigen Backoffice-Team in der Vermarktung traue ich uns zu, die Stoffgruppen noch breiter aufzustellen. Papier geht seit Ende 2020 beispielsweise wieder ab, bei Kunststoffabfällen knallt es wegen der Abfallverbringungsverordnung der Europäischen Union so richtig. Das alles will berücksichtigt werden,“ gewährt Manfred Theilacker einen kleinen Einblick in seinen Aufgabenbereich.

## Manfred Theilacker

- ist seit 01.05.2020 bei LOGEX als Stoffstrommanager im Bereich Vermarktung tätig.
- beschäftigt sich seit fast 30 Jahren mit Entsorgungswirtschaft.
- arbeitete nach seiner Ausbildung zum Verwaltungsbeamten dreieinhalb Jahre beim Landratsamt Heidenheim als Abfallkontrolleur und Berater.
- war vier Jahre als Entsorgungsfachberater angestellt
- arbeitete acht Jahre als Niederlassungsleiter bei Entsorgungsunternehmen
- bildete sich weiter zum Industriefachwirt und Ausbilder.
- war ein Jahr bei LOGEX im Fachbereich Altpapier.
- gründete 2008 ein Entsorgungsunternehmen.
- war dort bis 2019 geschäftsführender Gesellschafter.

Manfred Theilacker verfügt in der Entsorgungswirtschaft über ein Netzwerk, das viele Bereiche abdeckt, aber vor allem Menschen einbezieht.





## ZWEI EURO MONATLICH JE MITARBEITER FÜR DIE UMWELT ▼

Seit Ende 2020 spendet LOGEX für jeden Mitarbeiter monatlich an den Verein „one for the planet“. Die Spendensumme fließt in nachhaltige Umweltschutzprojekte. Mit separaten Spenden deckt „one for the planet“ seine Verwaltungskosten und baut den ehrenamtlichen Verein weiter auf, das ist sehr transparent. Gemeinsam stimmen die Mitarbeiter einmal im Monat demokratisch digital ab, welches nachhaltige Projekt mit dem gesammelten Geld gefördert werden soll. Drei Projekte stehen jeweils zur Wahl wovon jeder Unterstützer für eines entscheiden und abstimmen kann. Mehr als zehn unterschiedliche Projekte konnten bisher gefördert werden, darunter eine Blühwiese, Moorschutz, Umweltbildung für Kinder und Lebensmittelrettung. Neben den LOGEX-Mitarbeitern helfen schon mehr als 1000 Menschen, die Umwelt Stück für Stück positiv zu verändern.

# KURZ NOTIERT

## UNTERNEHMENSGRUPPE KÜHL IST NEUER LOGEX-PARTNER IN AUGSBURG ▼

Seit Sommer des letzten Jahres hat LOGEX einen neuen Entsorgungspartner in Augsburg, der eine hohe Leistungsfähigkeit gewährleisten kann. Diese Neuausrichtung war notwendig geworden, nachdem der ehemalige Gesellschafter Rada an einen Konzern-Wettbewerber verkauft worden war.

Der neue LOGEX-Regionalpartner, die Kühl-Gruppe, begann 1991 als Papierhandels-gesellschaft. Rasch etablierte sich das Unternehmen im Papier- und Entsorgungsbereich. Heute ist das Unternehmen an den Standorten Augsburg, Karlsruhe, Berlin, Efringen-Kirchen, Waldshut, Lauda und Heidenau vertreten.

Zum Kundenkreis zählen Kommunen und Gewerbetreibende sowie Recycling- und Papierindustrie. Sie übernehmen die Entsorgung von Altpapier, Altmetalle, Kunststoff, Schrott, Hausmüll, medizinische Sonderabfälle, Fotochemie und einiges mehr.



## ZOSSEDER INVESTIERT IN RECYCLINGANLAGE SCHILCHAU ▼

Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Diesem Wahlspruch getreu investierte die Firma Zossedder in ihre Recyclinganlage in Schilchau. Neue Eingangs- und Ausgangswaagen sorgen für eine reibungslose Abwicklung des Lieferverkehrs. Die bestehende Waage wurde auf automatischen Betrieb für eigene Fahrzeuge aufgerüstet. Ein modernes Wiegegebäude sorgt für einen angenehmen Arbeitsplatz. Die Sozialräume wurden ebenfalls neu errichtet. Dabei wurde Wert auf das Schwarz-Weiß-Prinzip gelegt, um in den Umkleidekabinen nicht nur schmutziges Schwarz von sauberem Weiß zu trennen, sondern auch um den heutigen hygienischen Anforderungen gerecht zu werden. Außerdem wurden Küche, Aufenthaltsraum und Sanitäranlagen neu errichtet.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG  
Joseph-Baader-Straße 8  
85053 Ingolstadt  
Telefon: (0841) 9 66 03 0  
Telefax: (0841) 9 66 03 79  
www.logex.de  
info@logex.de

**DIALOGEX** ist die Kundenzeitschrift der LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG.

**Erscheinungsweise:** 2 x jährlich

**V. i. S. d. P.:**  
Geschäftsführer Michael Hörtkorn  
Geschäftsführer Steffen Mayer  
**Redaktion:**  
Jordanis Dangas, Stefan Dietl,  
Michael Hörtkorn, Steffen Mayer,  
Elena Mayerhofer, Manfred Theilacker,  
Thomas Wittig, Peter Wunsch

**Konzeption/Redaktion:**  
Transparenz PR  
**Grafik-Design/Druck:**  
Lukas Druck

Nachdruck – auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

